

Name (Person)

Gose, Erich

GND-Nummer

116775475

Lebensdaten (kurz)

1899-1971

(akademischer) Titel oder Grad

Dr.

Beruf

Archäologe

Geschlecht

männlich

Eintragsstatus

publiziert

Geburtsdaten**Geburtsdatum**

1899-05-18

Geburtsort[Recklinghausen](#)**Mutter**[Gose \(geb. Wilczek\), Maria](#)**Vater**[Gose, Franz](#)**Sterbedaten****Sterbedatum**

1971-06-21

Sterbeort[Trier](#)

Porträtfoto

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme

<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/520931>

Schriftprobe

Abbildung

Sehr verehrte Herr Dr. Bressan! Zllh

Mein erster persönlicher Brief nach langer Zeit bringt die betrübende Nachricht, dass Herr Fuschke mit seinem Fahrrad gestürzt ist u. eine Gehirnerschütterung davon getragen hat. Es liegt im Krankenhaus u. ist nach Angabe des Arztes für 2-3 Wochen dienstunfähig. Ich hoffe sehr, dass Herr Fuschke bald ganz wieder hergestellt ist; allerdings sagt der Arzt, man müsse immer noch mit einer plötzlichen Verschlimmerung rechnen. In jedem Fall werde ich Sie auf dem Laufenden halten.

Die Arbeit an der 1. Lieferung geht natürlich weiter. Die Zeichnungen an den Plänen u. machen mit mir die Nachuntersuchungen an der Mennkoppe u. der Rundbau; ich selbst liefere die Beschreibung der Fundamente - wie es mit Herr Fuschke verabredet war.

In der Hoffnung Ihnen bald günstige Nachrichten geben zu können verbleibe ich Sie sehr verehrend

F. Jone

Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme

<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/1708442>

Zu Person und Wirken

Verfasser

[Merten, Jürgen](#)

Datum

2018-12-29

Biographische Information

Nach persönlicher Neigung und Studienwahl im Gesamtbereich der Altertumswissenschaften schien der Lebensweg Erich Goses als Klassischer Archäologe vorgezeichnet zu sein. Dafür spricht nicht nur das Thema seiner Dissertation über Pflanzenornamente in der griechischen Kunst, sondern auch die Verleihung des archäologischen Reisestipendiums, das ihn in nach Griechenland, Kleinasien und Südrussland führte. Dennoch entschied sich am Schwarzmeer sein weiteres berufliches Schicksal, als ihn im August 1926 ein Angebot aus Trier vorzeitig von seiner Reise zurückberief.

Unter der Leitung von Siegfried Loeschke arbeitete er zunächst bis 1932 im Rahmen von Privatdienstverträgen an den Ausgrabungen im gallorömischen Tempelbezirk im Altbachtal von Trier mit, der damals größten bekannten Anlage ihrer Art. Ihm oblag vor allem die Inventarisierung der riesigen Fundmengen an Keramik, Münzen, Bronzen und Steindenkmälern. Zur Vorbereitung der Altbachtal-Publikation erhielt Gose bis 1936 Werkverträge mit der „Kommission zur Erforschung der römischen Kaiserresidenz und frühchristlichen Bischofsstadt Trier“, der sogenannten „Trier-Kommission“. 1939 wurde Gose – nach einem weiteren Privatdienstvertrag mit der Provinzialverwaltung – beamteter Direktorialassistent. In der zweiten Jahreshälfte 1944 wurde Erich Gose noch eingezogen und im August 1945 aus englischer Kriegsgefangenschaft entlassen. Bis Mitte 1951 war er vor allem am Rheinischen Landesmuseum Bonn ohne feste Vergütung mit immer neuen Werkverträgen beschäftigt, in deren Rahmen er unter anderem Bestandsaufnahmen der über die Kriegseignisse hinweg geretteten Kleinaltertümer durchführte oder an den Ausgrabungen z. B. in Xanten und Rees teilnahm. Von Bonn aus arbeitete er 1950 auch im Auftrag des Rheinischen Landesmuseums Trier auf der Grundlage eines weiteren, von der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft finanzierten Werkvertrags an der publikationsreifen Fertigstellung eines Manuskriptes über den Tempel des Lenus Mars in Trier, bevor er 1951 wieder in den Dienst des Rheinischen Landesmuseums Trier trat.

Die wissenschaftlichen Leistungen Erich Goses sind aufs engste mit der Römerzeit Triers und des Rheinlandes verbunden. Die Themen seiner Publikationen umfassen nahezu das gesamte Spektrum der altertumskundlichen Quellen: Baubefunde ländlicher Villen und Heiligtümer stehen neben der Architektur städtischer Großbauten. Die Vielfalt der Keramikproduktion war ihm ebenso vertraut wie das weite Feld der Kleinfunde aus Eisen, Bronze oder Bein. Auch in den dem Archäologen meist weniger geläufigen Bereichen der Numismatik und der Epigraphik erwies er sich als zuverlässiger Fachmann. Dennoch ist sein wissenschaftliches Oeuvre nicht planvoll entstanden, sondern von manchen Zufälligkeiten geprägt. Dabei zeigt sich bei genauerer Betrachtung auch, dass Gose vielfach Aufgaben, die an ihn herangetragen wurden, zu seinen eigenen gemacht und damit überhaupt erst einer Lösung zugeführt hat.

So ist in den schwierigen Nachkriegsjahren in Bonn „der Gose“ entstanden, ein Bestimmungsbuch zur Keramik der Römerzeit im Rheinland. Nachdem es 1950 die Reihe der Beihefte der „Bonner

Jahrbücher“ eröffnet hatte, erwies sich das Werk, das sich bescheiden an den „Altertumsfreund, der nicht Fachmann ist“ wendet, auch in der 4. Auflage 1984 nach wie vor als unentbehrlicher Wegweiser, der das seit langem ausstehende Handbuch zum Thema noch immer vorwegnimmt. Es ist mit großem Abstand das am häufigsten benutzte Buch in der rheinischen Archäologie.

Das 1955 von Erich Gose vorgelegte Buch über den seit Emil Krüger als Stammesheiligtum der Treverer geltenden Tempelbezirk des Lenus Mars in Trier-West beruhte nicht auf eigenen Ausgrabungen, sondern stellt das Ergebnis einer nahezu zwanzig Jahre währenden, durch den Krieg und die Folgezeit unterbrochenen Publikationsbearbeitung dar.

Auch der 1958 vorgelegte Band über alle damals aus Trier bekannten frühchristlichen Inschriften – insgesamt 842 Nummern – konnte bei seinem glücklichen Erscheinen auf ein wechselvolles Schicksal zurückblicken. Die Bearbeitung war schon 1928 von Elisabeth Vorrehagen begonnen und nach ihrem Tod von Gose weitergeführt worden. Dann ging das nahezu druckfertige Manuskript durch Kriegseinwirkungen verloren. Zum Glück war die Sammlung selbst im Wesentlichen erhalten geblieben und brauchte ‚nur‘ aus dem Schutt der durch Bomben verschütteten Museumsdepots ausgegraben zu werden. Beeindruckend erscheint die Arbeitshaltung von Gose - unverdrossen machte er sich noch einmal ans Werk und verfasste das Manuskript zum zweiten Mal.

1969 erschien die von Erich Gose in Zusammenarbeit mit Bruno Meyer-Plath und Eberhard Zahn herausgegebene doppelbändige Monographie über die Porta Nigra. Die Vorbereitungen hierzu hatten schon 1938 begonnen, waren aber nach dem Tod von Harald Koethe (1944) und Wilhelm v. Massows (1949) nicht mehr weiter gediehen. Gose hatte nach der Wiederbegründung der Archäologischen Trier-Kommission 1962 den archäologischen Teil und die Herausgeberschaft übernommen. In Ergänzung zu den von Koethe schon 1938/39 durch Ausgrabungen an der Porta Nigra festgestellten Ergebnissen, deren Funde aber im Krieg verloren gingen, unternahm Gose mit Adolf Neyses 1966 nochmals eine Grabung. Ihre Resultate bestätigten Koethes Datierung der Erbauungszeit der Porta Nigra in das letzte Drittel des 2. Jahrhunderts.

So wie Gose mit der Altbachtal-Grabung 1926 seine Tätigkeit in Trier aufgenommen hatte, so stand die Publikation dieses Unternehmens auch an seinem Ende. War die Ausgrabung selbst im Wesentlichen das Werk Siegfried Loeschkes, so darf ihre Veröffentlichung vor allem als Verdienst Goses gelten. Zwar hatte Loeschcke 1938 und 1942 noch die beiden ersten von zwölf geplanten Lieferungen herausgegeben, zu denen er selbst die allgemeineren Teile verfasste, während die Baubeschreibungen und Fundkataloge überwiegend von Gose stammen; die Keramik wurde von Ludwig Hussong und die Architektur von Hermann Mylius bearbeitet. Doch Krieg und Nachkriegsumstände verhinderten jegliche weitere Aufarbeitung dieses riesigen Komplexes. Nach Abschluss des Porta-Nigra-Manuskriptes im Herbst 1966 übernahm Gose im Ruhestand auf Drängen von Reinhard Schindler die Publikation der Altbachtal-Grabung. Als Gose am 21. Juni 1971 verstarb, war sein Manuskript weitgehend abgeschlossen. Es wurde 1972 posthum von Schindler herausgegeben.

Das wissenschaftliche Lebenswerk Goses ist der Quellenedition archäologischer Denkmäler der Römerzeit des Rheinlandes, insbesondere der Region Trier, in Monographien, Aufsätzen und Fundchroniken gewidmet. Die gleichermaßen souveräne Beherrschung archäologischer, numismatischer und epigraphischer Methoden erlaubte ihm – sowohl bei Ausgrabungen als auch in der Museumssammlung – eine vorbildliche Erschließung von Funden und Befunden aus Heiligtümern, Siedlungen und Gräbern.

Ausbildung

Art der Ausbildung

Gymnasium

Ausbildungsangabe

Notabitur

von

1918

Ort

[Recklinghausen](#)

Art der Ausbildung

Universitätsstudium

von

1919

bis

1922

Ort

[Münster \(Westfalen\)](#)

[München](#)

Hochschule/Schule/Institution

[Ludwig-Maximilians-Universität München \(1826-\)](#)

[Westfälische Wilhelms-Universität Münster \(1902-2023\)](#)

Studienfächer

Klassische Archäologie

Klassische Philologie

Art der Ausbildung

Universitätsstudium

von

1922

bis

1924

Ort

[Tübingen](#)

Hochschule/Schule/Institution

[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

Studienfächer

Klassische Archäologie

Abschluss (Ausbildung)

Art des Abschlusses

Promotion

Jahr des Abschlusses

1924

Abschluss-Ort

[Tübingen](#)

Hochschule (Abschluss)

[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

Titel der Arbeit (in Abgabeform)

Zur Geschichte des Pflanzenornaments im IV. Jahrhundert v. Chr.

Betreuer/in

[Watzinger, Carl \(1877-1948\)](#)

Militärdienst

von

1918

bis

1918

Beschreibung

Militärischer Hilfsdienst

Art des Militärdienstes

Militärischer Kriegseinsatz

von

1944

bis

1945

Beschreibung

Militärdienst und Gefangenschaft

Arbeitsverhältnis

Art der Beschäftigung

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

Beschäftigungsangabe

Werkverträge

von

1926

bis

1939

Ort der Anstellung

[Trier](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

[Provinzialmuseum \(Trier\)](#)

Art der Beschäftigung

Assistent/in

Beschäftigungsangabe

Direktorialassistent

von

1939

bis

1941

Ort der Anstellung

[Trier](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Art der Beschäftigung

Abteilungsleiter/in

Beschäftigungsangabe

Leiter der Römischen Abteilung

von

1941

bis
1945

Ort der Anstellung
[Trier](#)

Arbeitgeber (Institution)
[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Art der Beschäftigung
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

Beschäftigungsangabe
Werkverträge

von
1948

bis
1950

Ort der Anstellung
[Bonn](#)

Arbeitgeber (Institution)
[Rheinisches Landesmuseum Bonn \(1934-2008\)](#)

Art der Beschäftigung
Abteilungsleiter/in

Beschäftigungsangabe
Leiter der Römischen Abteilung und des Münzkabinetts

von
1951

bis
1965

Ort der Anstellung
[Trier](#)

Arbeitgeber (Institution)
[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Forschungstätigkeit

Art der Forschungstätigkeit

(Er-)forschen

Forschungstätigkeitsangabe

Keramikforschung in den Museumssammlungen.

von

1926

bis

1969

Ort der Forschung

[Trier](#)

Forschungseinrichtung (Institution)

[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Forschungsgegenstand

Keramik

Forschungszeitstellung

Römerzeit

Forschungstätigkeitsangabe

Forschungen zu frühchristlichen Inschriften in den Museumssammlungen

von

1932

bis

1965

Ort der Forschung

[Trier](#)

Forschungseinrichtung (Institution)

[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Forschungsgegenstand

Epigraphik

Inschriften

Christliche Denkmäler

Forschungszeitstellung

Spätantike

Mitgliedschaft

Art der Mitgliedschaft

ordentliches Mitglied

Institution (Mitgliedschaft)

[Deutsches Archäologisches Institut \(1945-\)](#)

bis (Ende Mitgliedschaft)

1969

Gremienarbeit

Art der Gremienarbeit (auch: Amt)

Deputierter des Landes Rheinland-Pfalz

Gremium (Institution)

[Numismatische Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland](#)

Ehrung, Auszeichnung

(Art der) Auszeichnung

Reisestipendium

Jahr (Auszeichnung)

1925/26

von Institution (Auszeichnung)

[Archäologisches Institut des Deutschen Reiches \(1918-1945\)](#)

Kongressteilnahme

Name

[International Congress of Roman Frontier Studies \(5 : 1961 : Celje u.a.\)](#)

Art der Tätigkeit

Teilnahme

Verhältnis zu

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Binsfeld, Wolfgang \(1928-2011\)](#)

von

1965

bis

1969

Topographische Beziehung

[Trier](#)

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Cüppers, Heinz \(1929-2005\)](#)

von

1950

bis

1969

Topographische Beziehung

[Trier](#)

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Eiden, Hans \(1912-2003\)](#)

von

1950

bis

1969

Topographische Beziehung

[Trier](#)

hat/war

hat sich (wissenschaftlich) ausgetauscht mit

Name

[Klumbach, Hans \(1904-1992\)](#)

von

1961

bis

1961

hat/war

hat sich (wissenschaftlich) ausgetauscht mit

Name

[Menzel, Heinz \(1914-1989\)](#)

von

1960

bis

1961

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Schindler, Reinhard \(1912-2001\)](#)

von

1965

bis

1969

Topographische Beziehung

[Trier](#)

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Steinhausen, Josef \(1885-1959\)](#)

von

1926

bis

1959

Topographische Beziehung

[Trier](#)

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Museumsarchiv

Archiv-Nummer

Bestand N 25

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Deutsches Archäologisches Institut. Römisch-Germanische Kommission](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Archiv

Archiv-Nummer

DE-DAI-RGK-A AR-588

Archivalien (Freitext)

Korrespondenz, Laufzeit: 1934-1956

Archivalien (Online-Ressource)

Link

<https://archives.dainst.org/index.php/de-dai-rgk-a-ar-588>

Kommentar

iDAI.archies

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Deutsches Archäologisches Institut. Römisch-Germanische Kommission](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Archiv

Archiv-Nummer

DE-DAI-RGK-A AR-1588

Archivalien (Freitext)

Korrespondenzakte, Laufzeit: 1958-1969

Archivalien (Online-Ressource)

Link

<https://archives.dainst.org/index.php/de-dai-rgk-a-ar-1588>

Kommentar

iDAI.archives

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Deutsches Archäologisches Institut. Römisch-Germanische Kommission](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Archiv

Archiv-Nummer

DE-DAI-RGK-A AR-58

Archivalien (Freitext)

Korrespondenz mit Bersu, Gerhard, 6 Briefe 1927

Archivalien (Online-Ressource)

Link

<https://archives.dainst.org/index.php/de-dai-rgk-a-ar-58>

Kommentar

iDAI.archives

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Leibniz-Zentrum für Archäologie \(2023-\)](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Archiv

Archiv-Nummer

KOR 199

Archivalien (Freitext)

Korrespondenz, Laufzeit 1960-1961.

Eig. Publ. (in Auswahl, zenon)

Literaturverweis

[Gose, E. \(1969\). Die Porta Nigra in Trier. Mann.](#)

Kommentar

(Trierer Grabungen und Forschungen 4).

Literaturverweis

[Gose, E. \(1967\). Der Tempel am Herrenbrünchen in Trier. Trierer Zeitschrift für Geschichte Und Kunst Des Trierer Landes Und Seiner Nachbargebiete, 30.1967.](#)

Seitenzahl(en)

82-100.

Kommentar

In: Trierer Zeitschrift 30.

Literaturverweis

[Gose, E. \(1955\). Der Tempelbezirk des Lenus Mars in Trier. Mann.](#)

Kommentar

(Trierer Grabungen und Forschungen 2).

Literaturverweis

[Gose, E. \(1972\). Der gallo-römische Tempelbezirk im Altbachtal zu Trier. von Zabern.](#)

Kommentar

(Trierer Grabungen und Forschungen 7).

Literaturverweis

[Gose, E. \(1950\). Gefässtypen der römischen Keramik im Rheinland. Butzon and Bercker.](#)

Kommentar

(Bonner Jahrbücher 1).

Literaturverweis

[Gose, E. \(1958\). Katalog der frühchristlichen Inschriften in Trier. Gebr. Mann.](#)

Literaturverweis

[Gose, E. \(1965\). Neue frühchristliche Grabschriften aus St. Matthias zu Trier. Trierer Zeitschrift für Geschichte Und Kunst Des Trierer Landes Und Seiner Nachbargebiete, 28.1965.](#)

Seitenzahl(en)

69-75

Sekundärliteratur (in Auswahl, zenon)**Literaturverweis**

[Trierer Zeitschrift für Geschichte und Kunst des Trierer Landes und seiner Nachbargebiete. \(1969\). Trierer Zeitschrift für Geschichte Und Kunst Des Trierer Landes Und Seiner Nachbargebiete.](#)

Kommentar

Erich Gose zum siebzigsten Geburtstag am 18. Mai 1969

Literaturverweis

[Cüppers, H. \(1971\). In memoriam Erich Gose. Bibliographie Erich Gose. Trierer Zeitschrift für Geschichte Und Kunst Des Trierer Landes Und Seiner Nachbargebiete, 34.1971.](#)

Seitenzahl(en)

5-10

Literaturverweis

[Merten, J. \(1998\). Aus dem Nachlass von Erich Gose. Ein unbekanntes Werk von Arnold Vogell über das antike Olbia. In Trierer Zeitschrift, 61 \(1998\).](#)

Seitenzahl(en)

331-342

Literaturverweis

[Merten, J. \(2012\). Erich Gose. Personenlexikon Zur Christlichen Archäologie \(Bd.1\).](#)

Literaturverweis

[Leistenschneider, J. \(1971\). Bibliographie Erich Gose. Trierer Zeitschrift für Geschichte Und Kunst Des Trierer Landes Und Seiner Nachbargebiete, 34 \(1971\).](#)